



InnoRADQuick

Tipps für eine gelungene Beteiligung
von Bürgerinnen und Bürgern

PROJEKTVORSTELLUNG INNORADQUICK

Die nächsten Jahre sind für Klimaschutz und Verkehrswende entscheidend. Um diese Transformation im Verkehrsbereich zu schaffen, muss das Fahrrad häufiger auf Strecken zum Einsatz kommen, die heute noch mit dem Auto zurückgelegt werden.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e. V. hat in den letzten Jahren erfolgreich dazu beigetragen, wichtige Impulse zur Radverkehrsförderung aus der internationalen Praxis in den deutschen Diskurs zu tragen. Die Projekte „InnoRADQuick“ und dessen Vorgänger „InnoRAD“ untersuchten innovative Maßnahmen aus verschiedenen Städten weltweit, welche innerhalb kürzester Zeit viel für den Radverkehr erreicht haben.

Im Zentrum des Projektes „InnoRAD – Innovative Radverkehrslösungen auf Deutschland übertragen“ stehen Infrastrukturlösungen wie die Superblocks in Barcelona oder die Mini-Hollands in London, durch die es gelungen ist, in überschaubarer Zeit sehr viele Menschen zum Umstieg auf das Fahrrad zu motivieren. Auch hierzulande werden vielerorts Radverkehrsanlagen benötigt, die es ermöglichen, dass Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungsgruppen sicher und komfortabel Radfahren können, insbesondere Familien mit Kindern, Frauen und ältere Menschen.

Das Nachfolgeprojekt „InnoRADQuick – Innovative Radverkehrslösungen und Radnetze schnell auf Deutschland übertragen und implementieren“ zeigt, wie Radverkehrsinfrastruktur mit Schnellausbaumethoden noch zügiger umgesetzt werden kann. Der ADFC hat sich hierbei innovative Maßnahmen in verschiedenen Städten angeschaut, die ihre Radinfrastruktur sehr schnell ausgebaut haben, wie die niederländische Stadt Utrecht, das spanische Sevilla oder US-amerikanische Städte wie Houston oder Memphis. Sie alle feierten mit ihren unbürokratischen Schnellausbaumaßnahmen große Erfolge.

Die Erfolgsfaktoren der Best Practice-Beispiele beider Projekte wurden in der Broschüre „Erfolgsfaktoren für den Wandel zur lebenswerten Stadt“ aufbereitet und zusammengefasst. Neben dem politischen Mut sowie mehr Dynamik und neuen Strukturen in der Verwaltung, war auch die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ausschlaggebend für den Erfolg der Maßnahmen und Projekte. Sie muss daher stets bei der Errichtung neuer Infrastruktur oder der Umgestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigt werden. Dieser Flyer soll als Hilfestellung dienen, welcher die wichtigsten Aspekte von Beteiligungsprozessen darstellt.

EBENEN DER BETEILIGUNG

Welche Beteiligungsebenen von Bürgerinnen und Bürgern gibt es?

Wir geben einen Überblick:



1/ Informieren

› Wir halten Sie auf dem Laufenden.



2/ Konsultieren

› Wir hören Ihnen zu und verstehen Ihre Anliegen.



3/ Einbeziehen

› Wir arbeiten mit Ihnen und stellen sicher, dass Ihre Anliegen beachtet werden.



4/ Kollaborieren

› Wir suchen Ihren Rat und integrieren Sie in die Entscheidungen.



5/ Ermächtigen

› Wir setzen um, was Sie entschieden haben.



BETEILIGUNG VON BÜRGERINNEN

- ... steht für Demokratie und fördert politische Bildung.
- ... stärkt das Vertrauen in die Politik.
- ... schafft ein „WIR-Gefühl“ und ermöglicht eine Identifikation der lokalen Bevölkerung mit dem Projekt.

Ebenen der Beteiligung (Grünwald 2015/ Hilpert 2011)

Beteiligungsebenen	Wie?
 Informieren	Wir halten Sie auf dem Laufenden.
 Konsultieren	Wir halten Sie auf dem Laufenden, hören Ihnen zu, an und teilen Ihnen mit, wie Ihre Anregungen die E
 Einbeziehen	Wir arbeiten mit Ihnen, um sicherzustellen, dass Ihre entwickelten Alternativen einbezogen werden. Ihre Anregungen die Entscheidungen beeinflusst haben
 Kollaborieren	Wir suchen Ihren Rat und Ihre Kreativität bei der Entwicklung und integrieren Ihre Ideen und Empfehlungen (so weit
 Ermächtigen	Wir setzen um, was Sie entschieden haben.

Gute Beteiligung braucht ...

UND BÜRGERN



Formatbeispiele

erkennen Ihre Anliegen und Erwartungen
Entscheidungen beeinflusst haben.

Newsletter, Pressemitteilung,
Aushang, Flyer, Social Media,
Informationsveranstaltung

hre Anliegen und Wünsche direkt in
und informieren Sie darüber, wie Ihre
n.

Befragung, Interviews, Anhörung,
Bürger*innenversammlung,
Bürger*innenbüro/-telefon

Formulierung von Lösungen und
wie möglich) in die Entscheidungen.

Bürger*innenforen,
Fokusgruppen

World Café, Runder Tisch,
Zukunftswerkstatt

Bürger*innenprojekte

Partizipationskultur:

- › Möglichkeit der Teilnahme
- › Bereitschaft zum Dialog
- › Konstruktive Beteiligung
- › Aktivierung der Zivilgesellschaft
- › Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- › Förderung der Identifikation mit der Stadt/Gemeinde
- › Vertrauen in die Prozesse und Entscheidungen

Transparenz:

- › Klare Kommunikation der Ziele, der Vorgehensweisen und des Ablaufs
- › Ehrlichkeit (keine falschen Versprechungen machen)
- › Einfache und verständliche Darstellung der Inhalte (Bilder anstatt Baupläne)

Gestaltungsspielraum & Feedback:

- › Klare Ziel- und Rahmensetzung
- › Ergebnisoffene Verfahren
- › Verbindlichkeit und Verlässlichkeit der Ergebnisumsetzung
- › Projekt- und Prozessevaluation
- › Temporäre Maßnahmen nutzen; Projekte schnell erlebbar machen





Wertschätzung:

- › Vertrauen schaffen
- › Begegnung auf Augenhöhe
- › Beteiligte als lokale Expert*innen/
Multiplikator*innen sehen
- › Sorgen und Ängste wahrnehmen
und (wenn möglich) darauf ein-
gehen
- › Ausreichend Ressourcen bereit-
stellen (Geld, Zeit und Personal)

Inklusion:

- › Vielfalt der Beteiligten
(Stakeholder-Analyse)
- › Barrierefreie und „neutrale“ Orte
- › Digitale Partizipation
- › Nutzung unterschiedlicher Medien

sorgfältige Prozessgestaltung:

- › Spezielle Zuständigkeit für Beteili-
gungsprozesse in der Verwaltung
- › Neutrale (externe) Moderation
- › Wahl geeigneter Methoden

Informationsaustausch:

- › Frühzeitig und niedrigschwellig
informieren und einbeziehen
- › Feedback über den Prozess und
seine Ergebnisse
- › Übermittlung der Ergebnisse an
Verwaltung & Politik



Weitere Infos

Die Broschüren der Projekte InnoRAD und InnoRADQuick finden Sie zum kostenfreien Download unter:

<https://www.adfc.de/innorad>

<https://www.adfc.de/innoradquick>

Bei Fragen und Anregungen können Sie per E-Mail Kontakt aufnehmen.

E-Mail: innorad@adfc.de

Impressum



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
Mohrenstraße 69,
10117 Berlin
Telefon: 030 2091498-0

E-Mail: kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Illustrationen: Sebastian Köhnke
Layout: april agentur GbR

Stand: November 2022

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz